

hierzu sind die Broschüren um 447 auf eine Gesamtzahl von 1229 in 1916 zurückgegangen, d. h. ein Verlust von nahezu 60%, während sich die Übersetzungen um 25 Einheiten vermehrten.

	1914	1915	1916	1917
Neue Bücher	7 925	7 560	6 225	5 716
Neue Auflagen	2 674	2 166	1 612	1 525
Neue Übersetzungen	198	173	83	108
Broschüren	740	766	1 229	782

Insgesamt 11 537 10 665 9 149 8 131

(Fortsetzung folgt).

Wie ist die Drucksachen-Herstellung billiger möglich? Vorteile und wertvolle Spartwinke für Auftraggeber in Industrie, Handel und Gewerbe von F. Raßberg. 8°. 64 Seiten. Leipzig, Hans Hedewigs Nachfolger, Curt Rommiger. Preis M. 2.60 ord.

Der Verlagsbuchhandel, als einer der beachtlichsten Auftraggeber von Drucksachen, hat sicherlich das größte Interesse daran, wenn die so ungeheure Vertenerung der Druckpreise auf irgend eine annehmbare Art und Weise gemindert wird. Der Verfasser betont nun schon in seinem Vorwort, daß es nicht in der Absicht seines Buches liege, die Drucksachenverbraucher zur Einschränkung ihres Bedarfs zu bestimmen. Er erstrebt im Gegenteil ein Höherbringen des Geschäfts und eine vermehrte Erzeugung von Katalogen, Preislisten, Prospekten usw. Der Zweck des Buches sei, die Möglichkeiten zur billigeren Beschaffung von Drucksachen auszunutzen, aus besonderen Lager Nutzen zu ziehen und die Kosten beträchtlich niedriger zu halten. Es wird in allen Fällen die Einholung eines vorherigen Kostenschlags empfohlen, und zwar zunächst unter Vorlage des Manuskripts. Auch die Vergebung des kleinsten Druckauftrages sollte schriftlich erfolgen. Verfasser steht ganz mit Recht auf dem Standpunkt, daß der Druckpreistarif heute keine festen Grundlagen für zutreffende Kalkulationen mehr bietet und dieser daher allein nicht mehr maßgebend sein könne. Es müsse ausgeschlossen sein, all die neuen errechneten Tarifaufschläge lediglich auf die Schultern des Verbrauchers zu laden. Ein äußerst wichtiges Kapitel ist die Herstellung der Satzvorlagen, das auch von allen Angehörigen des Verlagsbuchhandels einer gewissenhaften Prüfung unterzogen werden sollte. Die Vorlage müsse gleich von vornherein mit Sorgfalt in der Wort- und Zeilenanordnung so aufgesetzt werden, wie es im Schriftsatz zum Ausdruck kommen soll. Halbfertige Satzvorlagen, nach denen der Setzer arbeiten und das Gewünschte meist ahnen soll, seien nichts Selteneres. Die Kostspieligkeit der Korrekturen, also der Verfasserkorrekturen, wird innerhalb dieser Ausführungen ins rechte Licht gerückt und im Anschluß hieran einer leserlichen Handschrift das Wort geredet, damit die Druckerei nicht veranlaßt werde, für schlechtgeschriebenes Manuskript Aufschläge zu berechnen. Hinsichtlich der Umfangberechnung tritt der Verfasser z. B. für volle 16seitige Bogen ein. Es müsse zu vermeiden gesucht werden, daß eine Arbeit etwa auf $5\frac{1}{4}$ oder $4\frac{1}{4}$ Bogen ausläuft, damit keine Druckformen für Bogenteile entstehen, die fast so teuer wie der Druck des vollen Bogens seien. Auf die hohen Papierpreise wird hierbei gleichfalls verwiesen und zur Ersparung von Papier die Verwendung kleinerer Schrift empfohlen. Viele beachtenswerte Anregungen bietet auch das Kapitel »Gute Drucksachenausstattung bedeutet Verbilligung durch erhöhte Wirkung«. Die Vereinfachung der typographischen Ausstattung wird anschaulich erklärt und durch gegenübergestellte Beispiele unterstützt. Was den Druck betrifft, so wird von der mehrfarbigen Ausführung, weil zu kostspielig, abgeraten und dafür, sofern nicht Schwarzdruck beliebt wird, die einfarbige bunte Ausführung, also z. B. dunkelbraun, dunkelblau oder dunkelolivgrün empfohlen. Die technischen Unterweisungen in dem Kapitel »Einiges vom typographischen System« und die Wiedergabe einer Anzahl Fachausdrücke innerhalb der Typographie dürften manch Wissbegierigem sicher willkommen sein. Derartige Belehrungen tragen wesentlich dazu bei, einen erleichterten Verkehr zwischen Auftraggeber und Druckerei herbeizuführen. Gerade im Verlagsbuchhandel vermisst man oft ein Beherrschen der elementarsten Gebräuche usw., die sich auf das rein Handwerksmäßige des Buchdrucks beziehen. Seinen Betrachtungen über »Anzeigen in Zeitungen und Zeitschriften« unterlegt der Verfasser gewissermaßen als Motto den Satz: »Die Kosten verringern — die Erfolgsmöglichkeit verbessern«. Die erteilten Ratschläge regen zum Nachdenken an und zu entsprechenden Dispositionen. Die Technik der Korrekturerledigung in der Setzerei wird in dem Kapitel »Allgemeines über Korrekturen« leichtverständlich vor Augen geführt, wobei auch wieder die Kostspieligkeit unüberlegter vorgenommener Korrekturen her-

vorgehoben wird. Aus seinem großen Erfahrungsschatz gibt der Verfasser eine Anleitung, wie praktisch der Druck mehrerer Drucksachen in einer Form zu bewerkstelligen ist, und wie bei ungünstig auslaufendem Papierformat die entstehenden Abfälle zu verwerten sind. Von allgemeinem Interesse sind auch die Ausführungen über die Bemessung der Auflage, über Klischee-Anfertigung und zweckmäßige Klischee-Aufbewahrung, über Matrern vom Satz und Stereotypie. Bei dem Kapitel »Maschinensatz« werden dem Zeilenguß- und Einzelbuchstaben-Maschinensatz sowie dem Stehenlassen dieses Satzes kurzgefaßte Aufklärungen gewidmet, die trotz ihrer knappen Form gute Dienste leisten. Der ziemlich ausführlich gehaltene Wegweiser für den Bilderdruck ist nicht hoch genug einzuschätzen, auf diesem so wichtigen Gebiete trifft man in der Regel die größte Unkenntnis und oft die peinlichste Verwirrung an. Gerade dieses Kapitel verdient ein sorgfältiges Studium, nicht minder auch die Aufklärung über den anastatischen Druck und die Farbband-Vervielfältigungen. Ob letztere allerdings stets empfehlenswerter, billiger und erfolgversprechender sind, als das Erzeugnis des Buchdruckers, wie Verfasser glaubt, dürfte schließlich nur von Fall zu Fall zu entscheiden sein, zumal ein brauchbarer Typendruck-Farbband-Vervielfältiger nach den Angaben des Verfassers immerhin 1250 bis 1500 M. kostet (wenn er nicht noch teurer ist). Anerkennung verdienen auch die klar und deutlich gehaltenen Angaben, die bei der Versendung von Drucksachen in Frage kommen und eigentlich in jedem Bureau, in der Versandstelle usw. als Sonderdruck an gut sichtbarer Stelle zum Aushang kommen müßten. Aufklärungen und Anhaltspunkte, nach denen oft vergeblich gesucht wird, finden hier die Interessenten klar und übersichtlich zusammengestellt vor. Zum Schluß bespricht der Verfasser die Verwendung der Restbestände veralteter Drucksachen, die Verbilligung der Formulare, den gemeinsamen Prospektversand, sowie die Drucksachen-Buchführung und -Aufbewahrung und die Buchbinderarbeiten. Ein zusammenfassendes Urteil über das Buch Raßbergs kann nur günstig lauten; den Drucksachenverbrauchern, und namentlich den Angehörigen des Verlagsbuchhandels wird ein Wegweiser zur Verfügung gestellt, der vor mancherlei Schaden bewahrt und das Allgemeinwissen erweitert und auffrischt.

Lachende Wahrheit. Attache auf der Musestrade. Von Altro. 16°. 112 Seiten. Berlin NW. 6, Schiffbauerdamm 19, Verlag die Welt am Montag.

Luftige Bücher zu schreiben — dazu gehört eine ganz besondere Gabe. Darum findet man unter hundert Neuerscheinungen, die man unter »Humoristica« einreicht, neunzig, die von Humor nichts weiter bieten als den Titel. Das ist dann meist der einzige (und als solcher noch unbeabsichtigte) Scherz, den der Autor fertiggebracht hat, und den man mit mitleidigem Lächeln für den Verfasser und mit wehmütigem Lächeln für den guten alten deutschen Humor abtut. Als ich noch im Buchladen stand, wo man wirkliche Literatur verkaufte, da habe ich die neuen humoristischen Bücher überhaupt für überflüssig angesehen, solange die klassischen Humoristica »immer noch nicht« gekauft wurden. Aber das ist Geschmacks- und Geschäftssache. Geschmacks- und Geschäftssache ist auch, wenn man, wie »Altro«, der pseudonyme Buchhändler, schreibt, — sagte ich mir, als ich die ersten Verse seines Büchleins gelesen hatte. Dann aber strich ich das Letzte meiner Behauptung weg, setzte dafür »Gefühlsache«, las das Buch mit vielerlei Lächeln durch und drückte dem lustigen Kollegen die Hand. Weil »Altro« zu den Zehn gehört, die über die Neunzig stehen, und weil er unsere ganz schweren Dinge mit seiner »Musestrade« temperamentvoll attackiert — und mit Humor überwindet. Die flüssigen Verse in gutem Stil und spitzem Sinn sind mit so prächtigem Mutterwitz gewürzt, daß man sie in unserer dunklen, dunklen Zeit gern zur Hand nehmen wird, um — zu erkennen, daß Humor mithilft zu überwinden.

Berlin-Wilmersdorf.

Otto Riebold.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek.

Vorhergehende Liste 1919, Nr. 163.

Bücher, Broschüren usw.

Bahnhofsbuchhandel, Der, 14. Jahrgang, Nr. 14 vom 1. August 1919. Mit der literarischen Beilage »Der Büchermarkt des Bahnhofsbuchhandels« Nr. 8 vom 1. August 1919. Leipzig-Reudnitz, Konstantinstr. 8, Verlag des Vereins Deutscher Bahnhofsbuchhändler. Aus dem Inhalt: Bahnhofsbuchhandel und Leipziger Herbstmesse. Von L.

Blätter für die Freunde von Meclams Universal-Bibliothek. Nr. 4 vom Juni 1919. Leipzig, Philipp Meclam jun.